

Neue Rüsselkäfer der alten Welt.

Beschrieben von

F. Hartmann.

<i>Asemus montanus</i>	Java	<i>Thaumastopus</i> nov. gen. <i>Cryptorrhyn-</i>
<i>Rhinoscapha pulicaria</i> Allor bei	Timor	<i>chinorum</i>
<i>Cylas compressus</i>	Afr. or.	- <i>javanus</i>
<i>Rhynchites Kawiensis</i>	Java	<i>Cyrtotrachelus bipartitus</i>
- <i>Wahnesi</i>	Borneo	<i>Omotemmus vitticollis</i>
<i>Alcides otiosus</i>	Afr. or.	- <i>cinctus</i> var. nov. <i>nigro-</i>
<i>Desmidophorus obliquefasciatus</i>		<i>signatus</i>
Sumatra, Ceylon		<i>Sphenocorynus Fausti</i>
		Perak

Asemus montanus n. sp. Niger, undique squamulis viridis, supra pubescente albo-sericeo dense tectus. Rostrum brevi, parallelo, capite aequilongo, subtiliter carinato; thorace subquadrato, basi leviter rotundato-ampliato, lateribus parallelo, intra apicem paulo angustato, crebre punctato, medio carinulato; elytris basi conjunctim emarginatis, thorace fere duplo latioribus, humeris rotundatis, apicem versus rotundato-angustatis, leviter convexis, punctato-striatis, punctis basin versus majoribus, interstitiis planis, disperse punctatis; pedibus brevibus.

♂ elytris postice in apicibus duobus penicillatis excurrentibus, abdomine segmentis 1^o 2^o que vage impressis, femoribus incrassatis, tibiis femoribusque, anticis exceptis, longe pilosis.

♀ elytris singulatim obtuse acuminatis, segmentis abdominalibus convexis, femoribus multo tenuioribus. — Long. 10—13 mill., lat. 4—5 mill.

Kawie-Gebirge in Java.

Alle Körpertheile dieser Art sind mit grünlichen, schwach glänzenden, breit eiförmigen, behaarten Schuppen bedeckt; auf Kopf, Halssch. und Fld. erhebt sich zwischen den Schuppen eine dichte, weiße, börstchenähnliche, abstehende Behaarung, die der Oberseite bei gewisser Beleuchtung einen seidenartigen Glanz verleiht. Frische Thiere sind außerdem noch mit einer gelben, leicht abwischbaren Ausschwätzung, wie sie die *Chlorophanus*-Arten zeigen, bedeckt.

Der Mittelkiel des kurzen, parallelen Rüssels endigt in ein kleines, undentliches Grübchen zwischen den Augen, die Spitze des Rüssels tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit langen, gegen einander gerichteten Borsten besetzt; die Oberseite ist runzlig punktirt, die Zwischenräume der Punkte sind zu feinen Längskielchen zusammengefloßen. Das Halssch. ist fast quadratisch, die Seiten bis vor die Mitte parallel und von da zur Spitze schwach verengt, die Basis gegen das Schildchen deutlich gerundet erweitert und fein gerandet; Oberfläche dicht und fein punktirt mit wenig erhabener punktirter Mittellinie. Schildchen beschuppt und gerundet. Die Fld. sind an der Basis gemeinschaftlich ausgebüchtet, mit abgerundeten Schultern, etwa zweimal so breit als die Halschildbasis und beinahe zweimal länger als die größte Breitenausdehnung, fein gestreift, nur in den Streifen punktirt. Die Punktstreifen sind an der Basis am stärksten und werden gegen die Spitze hin feiner; die Zwischenräume sind flach mit zerstreuter, etwas gerunzelter Punktirung.

Beim ♂ ist jede Decke in eine lange, mit einem gelblichen Haarpinsel besetzte Spitze ausgezogen, die Beine sind kurz, die Hinterschenkel sind etwas länger wie die Vorder- und Mittelschenkel, alle Schenkel sind von der Basis an plötzlich verdickt, die Mittel- und Hinterschienen und Schenkel mit langen weißen Haaren besetzt; erstes und zweites Bauchsegment mit einem flachen breiten Eindruck; der Fühlerschaft überragt den Augenhinterrand. Beim ♀ sind die beiden ersten Abdominalsegmente gewölbt, der Fühlerschaft erreicht den Augenhinterrand nicht, die Schenkel sind nicht verdickt, deren Behaarung wie die der Schienen ist bedeutend kürzer und die Fld. sind einzeln stumpf zugespitzt. Bei beiden Geschlechtern steigt der Talus der Hinterschienen bis $\frac{1}{4}$ der Schienenlänge auf und ist dessen Aufsenkante mit kurzen, gelblichen Börstchen bewimpert.

Mit *grisescens* bezeichne ich eine Abänderung vorstehender Art, die in einem ♂ Ex. vorliegt und durch einfarbig graue Beschuppung von den anderen Stücken abweicht; das Halssch. zeigt am Seitenrande etwas vor den Hinterwinkeln einen schwachen Eindruck und die erhabene Mittellinie erreicht die Basis nicht.

Rhinoscapha pulicaria (Faust i. litt.) n. sp. *Nigra, opaca, supra squamis cervinis, subtus pedibusque margaritaceis undique dense tecta. Rostrum deplanatum, paulo curvato, thorace aequilongo, tenui sulcato, fronte foveolato; thorace lateribus rotundato-ampliato,*

basi truncato, grosse rugoso-punctato, dorso carina lata obtusa, antice abbreviata instructo; elytris ellipticis, basi truncatis, striato-punctatis et setosis, sutura postice, interstitiis 2^o, 4^o, 6^o que culminatis et granulatis nitidis, nudis sparsim obsitis. — Long. 14 mill., lat. 6 mill.

Insel Allor bei Timor.

Zunächst mit *amicta* Wied. verwandt, von der sich die neue Art durch längeren, gefurchten Rüssel, andersfarbige Beschuppung, das in der hinteren Hälfte gekielte Halssch., die leistenartig erhabenen Zwischenräume 2, 4 und 6 hinlänglich unterscheidet.

Der oben abgeflachte Rüssel ist fein gefurcht, der Grund der Furche glänzend; die Seiten desselben sind stumpf gekantet, vor den Augen befindet sich ein flacher Längseindruck. Dieser sowohl als auch die Oberseite des Rüssels, nebst Stirn und Scheitel grob weitläufig punktirt. Die Fühlorglieder sind alle länger als breit, die Keule ist bis auf die Basalhälfte des ersten Gliedes schwarz. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, am Hinterrande abgestutzt, an den Seiten und auf der Oberseite grob gerunzelt und punktirt, in der Basalhälfte befindet sich eine glänzende, stumpfe wulstartige Erhabenheit, welche nach vorn von einem flachen Eindruck begrenzt wird. Die Seiten sind schwach gerundet erweitert, mit der größten Breite etwas vor der Mitte; die Punkte tragen je eine bräunliche, abstehende Schuppenborste.

Die Fld. sind $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halssch., mit der größten Breite in der Mitte; die Basis ist abgestutzt. Die Punkte der Streifen sind auf dem Rücken mehr rund, an den Seiten dagegen länglich, die Naht vom Beginn des Absturzes ab, sowie Zwischenraum 2, 4 und 6 leistenartig erhaben und mit einer Anzahl in der Größe verschiedener, theils runder, theils länglicher, glänzender, erhabener Körner besetzt. Auf dem 8. Zwischenraum befindet sich eine Reihe dichter stehender, kahler, ganz flacher Makeln, die sich kaum über die sie umgebende Beschuppung emporheben. Die Beschuppung der Decken ist dicht, der Rücken beiderseits innerhalb des 6. Zwischenraumes mehr bräunlich, während die Seiten der Decken vom 7. Zwischenraume ab, nebst der Unterseite, den Beinen und dem Halssch. mehr weißlich-grau, schwach perlmutterglänzend beschuppt sind. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind punktirt, mit bräunlichen, abstehenden Börstchen ziemlich dicht besetzt, mit Ausnahme der Spalten 7, 8 und 9, die nur im Spitzenviertel Börstchen tragen. Die Punkte zwischen diesem beborsteten Theile und

der Basis enthalten kaum sichtbare, kleine Schüppchen, deren Farbe mit derjenigen der Unterseite übereinstimmt. Schenkel ungemakelt und wie die Schienen mit Börstchen besetzt.

Cylas compressus n. sp. *Angustus, ater, subopacus, reticulatus, antennis pedibusque plus minusve obscure rufis. Rostro capite paulo longiore, antrorsum leviter dilatato, subtiliter disperse punctulato, inter insertionem antennarum leviter sulcato; capite post oculos coarctato, fronte sulcato, sulco postice dilatato; thorace latitudine longiore, lateribus rotundato-ampliato et disperse punctato, ante basin valde constricto, parte posteriore linea arcuata impresso; elytris angustis, subparallelis, valde convexis, subtiliter punctato-striatis, thorace fere triplo longioribus, humeris prominentibus; punctis omnibus setigeris.* — Long. $5\frac{1}{2}$ —6 mill., lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mill.

Deutsch Ost-Africa (Usambara).

Von meinem *glabripennis*¹⁾ durch gröbere, chagrinarartige Sculptur, schwächeren Glanz, bedeutendere Größe und im Verhältniß schmälere Gestalt, viel feinere Punktirung der Decken und dunkler gefärbte Beine unterschieden.

Der fast gerade Rüssel ist ein wenig länger als der Kopf, vor der Fühlereinlenkung schwach verbreitert, hinter derselben dünner, glänzend und mit zerstreuten feinen Punkten besetzt. Zwischen der Fühlerbasis befindet sich eine feine Furche, die theils nach hinten abgekürzt, theils sich auf dem dünneren Theile fortsetzt, um sich mit der Stirnfurche zu verbinden. Letztere setzt sich bis zur Einschnürung des Kopfes hinter den Augen fort, indem sie sich verbreitert und flacher wird. Der seitlich zwischen der Fühlerbasis und den Augen liegende Theil des Rüssels ist fein längs gerunzelt und dazwischen punktirt. Das fein und zerstreut punktirte Halsschild ist fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dessen größte Breite, mit schwächer gerundeten Seiten wie bei *glabripennis*. Auf dem abgeschnürten Basaltheil bemerkt man eine mehr oder weniger deutliche, nach vorn offene, gebogene, eingedrückte Querlinie. Die Fld. sind fast 3mal länger als das Halssch., mit stumpfwinkligen Schulterecken und bis hinter die Mitte parallelen Seiten, von da bis zur breit abgerundeten Spitze in sanftem Bogen verengt. Die Längswölbung der Decken ist in Folge der größeren Länge derselben etwas flacher wie bei *glabripennis*; die in regelmäßige Reihen geordnete Punktirung ist viel feiner wie bei jener Art, jeder Punkt der ganzen Ober- als auch der Unterseite und der

1) W. E. Z. 1897, 282.

Schenkel trägt ein äußerst feines, kurzes Börstchen von heller Färbung, während die Innenseite der Schienen mit längeren, abstehenden Borstenbaaren besetzt ist. Die Körperfarbe ist tief-schwarz, mit Ausnahme der Fühler und Beine, welche eine mehr oder weniger dunkelrothe Färbung aufweisen. Bei sämtlichen vorliegenden Stücken ist die Fühlerkeule reichlich zweimal so lang als die Geißel und der Schaft und ist mit abstehenden, weißlichen Haaren dicht besetzt.

Rhynchites Kawiensis n. sp. *Cyaneus, nitidus, pilis erectis griseis undique dense tectus. Rostrum carinato, leviter arcuato, thorace duplo longiore, antennis nigris, medio rostri insertis; capite dense fortiter punctato; thorace subconico, latitudine longitudine aequali, lateribus rix rotundato, apice truncato, basi leviter rotundato et marginato, medio carinato, carina antice posticeque abbreviato, fortiter sat dense punctato; scutello transverso, supra excavato; elytris modice convexis, parallelis, apicem versus rotundato-attenuatis, striato-punctatis, punctis basin versus majoribus, interstitiis planis, sat dense parum rugoso-punctatis.* — Long. 7 mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Kawie-Gebirge, Java. 1 ♀.

Der ganze Körper ist auf der Oberseite mit etwas abstehenden, unten mit mehr anliegenden grauen Haaren dicht bedeckt, die dem Thiere bei gewisser Betrachtung einen seidenartigen Glanz verleihen. Der Rüssel ist etwas gebogen, doppelt so lang als das Halssch., von der Basis bis zur Spitze gekielt und schwach, etwas runzlig punktirt, mit einem sattelförmigen Eindruck an der Basis vor den Augen. Die Fühler sind schwarz und genau in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Das Halsschild ist so lang als breit, mit fast geradlinig nach vorn verengten Seiten, hinter der Spitze kaum bemerkbar eingeschnürt, am Vorderrande abgestutzt, der Hinterrand fein gerandet und schwach gerundet erweitert. In der Mitte befindet sich ein nach vorn und hinten abgekürzter, feiner, glatter Kiel, neben welchem beiderseits auf der Scheibe ein schräg nach vorn und außen gerichteter obsoletter Eindruck bemerkbar ist. Die Punktirung ist ziemlich grob und weniger dicht als auf dem Kopfe. Schildchen quer rechteckig, punktirt und der Länge nach ausgehöhlt. Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit mit parallelen Seiten, der Quere nach flach gewölbt mit flachen, etwas runzlig punktirten Zwischenräumen. Die Punkte in den Streifen werden gegen die Basis gröber, der Nahtstreifen ist ganz, biegt sich neben dem

Schildchen nach aufsen und nähert sich hier dem zweiten Streifen, der achte und neunte Streifen sind in Hinterhüftenhöhe mit einander verbunden. Die Naht sowie der erste Zwischenraum sind hinter dem Schildchen schwach niedergedrückt, wodurch eine flache, breite Vertiefung gebildet wird. Die Fühler sind schlank, erreichen eine Länge von $\frac{3}{4}$ des Rüssels; die Glieder alle länger als breit und von schwarzer Färbung. Schenkel und Schienen mäfsig dicht punktirt.

Rhynchites Wahnesi n. sp. *Rhynch. Kariense affinis, pubescente minus dense, colore cyaneo-viridi, multo nitidior, rostro magis arcuato, thorace longiore vix sulcato, ab illo distincte diversus.* — Long. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mill., lat. 3—4 mill.

Borneo (Wahnes). Coll. Kraatz et Hartmann.

Mit der vorigen Art verwandt, unterscheidet sie sich von derselben durch stärker gebogenen Rüssel, durch mehr blaugrüne intensivere Färbung, stärkeren Glanz, weniger dichte anliegende Behaarung und durch längeren, kaum bemerkbar gefurchten Thorax.

Beim ♂ ist der Rüssel nur von der Basis bis zur Fühlereinklenkung gekielt, grob runzelig punktirt, während derselbe beim ♀ bis zur Spitze gekielt ist, die Oberseite ist weniger gerunzelt, glätter und glänzender. Die Fühler sind beim ♂ etwas vor, beim ♀ in der Mitte eingelenkt. Das Halsschild ist um $\frac{1}{4}$ länger als breit, nach vorn geradlinig verengt, ziemlich dicht und mäfsig fein punktirt mit kaum bemerkbarer feiner Mittelfurche; die Basis ist ebenfalls fein gerandet und beiderseits schwach ausgebuchtet. Schildchen wie bei der vorigen Art gebildet. In der Form und Skulptur der Decken stimmen beide Arten ebenso überein bis auf die Querwölbung, welche bei *Wahnesi* flacher, fast eben ist. Der achte und neunte Streifen sind ebenfalls in Hinterhüftenhöhe mit einander verbunden. Die Behaarung der Decken ist bei *Kawiensis* einfarbig grau, während bei *Wahnesi* aufser den halb anliegenden grauen Härchen noch längere dunkle, senkrecht zur Oberfläche stehende Haare dazwischen eingestreut sind.

Alcides otiosus n. sp. *Cuneatus, valde convexus, nitidus, niger, elytris rufis. Rostro sat crasso, thorace brevior, supra in partem basalem sinuato, rugoso-punctato, apice laeviori, inter oculos foveola parva impresso; thorace transverso, antrorsum valde rotundato-attenuato, undique dense granulato, granulis parum deplanatis,*

nitidis, margine antico, lateribus, lobo scutellari flavescente squamuloso; scutello transverso, nitido, cultriforme; elytris basi singulatim valde productis, parum humerosis, apicem versus recte attenuatis, foveolato-striatis, interstitiis subtiliter disperse punctatis; macula postscutellari, stria brevi humerali in interstitio 5^o, fascia dentata, lata mediana plagaque antepicali flavescente squamulosis; tibiis anticis medio dente sat magno instructis. — Long. 8—10 mill., lat. 3½—5 mill.

Stanley-Pool, Coll. Faust; Deutsch Ost-Africa, Coll. Hartmann.

Diese Art muß dem mir in natura unbekanntem *Guessfeldi* Kolbe nahe stehen, sich aber von diesem durch das überall granulirte Halsschild und die zusammenhängende Querbinde der Fld., welche bei *Guessfeldi* in drei Makeln aufgelöst ist, unterscheiden lassen.

Die Körperfarbe nebst den Beinen schwarz, letztere zuweilen dunkel pechfarben; die Fld. sind roth, die Wölbungslinie derselben und die des Thorax verläuft in einem in der Schildchengegend nur wenig unterbrochenen flachen Bogen bis zur Spitze; von den stumpfen Schultern bis zur breit abgerundeten Spitze sind die fast 1½mal so lang als breiten Decken geradlinig verschmälert, mit groben, grubig punktirten Streifen, deren Zwischenräume fein und zerstreut punktirt sind. Bei einem ziemlich gut erhaltenen Stücke befindet sich hinter dem Schildchen eine viereckige, gelbliche Makel und ein kurzer Strich oberhalb der Schultern auf dem fünften Zwischenraum; eine breite, in der Mitte nach hinten gebogene, wenig dichte Binde, deren Ränder gezackt sind, verläuft quer, etwas hinter der Deckenmitte und vor der Spitze befindet sich endlich noch jederseits eine winklige Makel. Das Halssch. ist sowohl auf der Scheibe als auch auf den Seiten dicht mit etwas abgeflachten, glänzenden Körnern besetzt, der Vorderrand, die Seiten und der Skutellarlappen sind mit gelblichen Borstenhaaren bedeckt, wie die Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, ebenso die Bauchsegmente an den Seiten, in der Mitte derselben ist die Beschuppung weniger dicht. Der Rüssel ist ziemlich dick und kürzer als das Halssch., auf der Unterseite gerade, auf der Oberseite im Basaltheil etwas ausgeschweift. Die Skulptur besteht in einer längsrunzeligen, groben Punktirung, die gegen die glänzende Spitze hin in feinere, einfache Punkte übergeht. Die gegen das Halssch. vorgezogene Basis der Fld. ist durch einen queren schiefen Eindruck von den Punktstreifen abgesetzt, grob gerunzelt und punktirt. Der Innenrand der Vorderschienen ist in der Mitte mit einem ziemlich

starken und stumpfen Zahn bewehrt; die Beine sind kurz, die Hinterschenkel erreichen gerade den Hinterrand des vierten Bauchsegmentes. Das Schildchen ist quer viereckig, gegen die Halssch.-Basis zu etwas versenkt und nach hinten mit scharfer, glänzender Kante vorragend.

Desmidophorus obliquifasciatus n. sp. Niger, breviter-oralis; subtus pedibusque (tibiis anticis apice excepto) squamulis flavidis dense tectus; elytris fusco-squamulatis, basi, margine exteriori, fascia mediana obliqua, interstitiis 2^o 4^o que apice squamulis flavidis vestitis, singulo elytro fasciculis sex fusco-velutinis, in interstitio 2^o 4^o que dispositis, ornato. Rostro longitudine thorace aequali, paulo curvato, nitido, rude punctato; thorace convexo, transverso, margine antico medio producto, lateribus valde rotundato-attenuato, grosse denseque punctato, punctis squamulis fuscis vel flavidis antrorsum directis instructis; scutello elongato, medio excavato, fusco squamulato; elytris humeris fuscis, parum productis, apicem versus leviter rotundato-angustatis, distincte striato-punctatis, striis nudis, nitidis, punctis in fundo unisquamigeris; pedibus grosse punctatis, femoribus dente acuto armatis, tibiis anticis apice nigro squamulatis. — Long. 8½—10 mill., lat. 4½—5½ mill.

Sumatra, Ceylon.

Der schwach gekrümmte Rüssel ist von gleicher Länge wie das Halsschild, glänzend, grob längsrunzelig punktirt; die Runzeln ragen aus der Beschuppung als glänzende, scharfe Erhabenheiten hervor. Von der Seite gesehen, ist die Oberrandlinie nur sehr wenig gebogen, während die Unterrandlinie in der Mitte stärker ausgeschnitten erscheint. Der Kopf ist ebenfalls grob runzelig punktirt, mit braunen Schuppen dicht bedeckt. Das fast 1½ mal so breit als lange gewölbte Halsschild ist von der Basis ab nach vorn stark gerundet verengt, mit in der Mitte vorgezogenem Vorderrande, dicht mit äußerst groben, von vorn eingestochenen Punkten besetzt, in die nach vorn gerichtete Schuppen eingepflanzt sind. Die Schuppen auf der Scheibe sind braun und mehr haarförmig, während sie an den Seiten des Halssch., am Vorderrande, sowie am Basalrand gelblich, kürzer und breiter sind; zuweilen ist eine mehr oder weniger gelbliche Mittellinie angedeutet. Das Schildchen ist länglich, in der Mitte ausgehöhlt und braun beschuppt. Die Fld. sind an der Basis um die Hälfte breiter als der Thorax, 3 mal so lang als dieser, mit etwas stumpf beulig vortretenden, braun beschuppten Schultern; die Seiten sind nach hinten zu schwach

etwas gerundet verschmälert; die scharf eingegrabenen groben Punktstreifen sind nicht beschuppt. Jeder Punkt trägt am Grunde eine gelbliche oder bräunliche Schuppe; die einzelnen Punkte sind durch schmale, glänzende Zwischenräume von einander getrennt; die Deckenspatien sind schwach convex und breiter als die Punktstreifen. Auf jeder Decke befinden sich im 2ten und 4ten Zwischenraum je 3 schwarzbraune Haarbüschel; der erste auf dem 2ten Spatium befindet sich hinter der Basis, der 2te etwas vor und der 3te hinter der Mitte, der 1te auf dem 4ten Zwischenraum steht etwas schief hinter, der 2te gegenüber den entsprechenden des 2ten Zwischenraumes, während der 3te sich weiter hinten unmittelbar neben der Deckenschwiele befindet; außerdem befinden sich auf der Naht noch zwei mit weniger langen, abstehenden Haaren besetzte, dunkle, längliche Makeln; die erste längere steht vor der Mitte, die kürzere 2te zwischen den letzten Haarbüscheln des 2ten Spatiums. Auf den Decken befindet sich folgende Zeichnung: Eine hellgelbe Querbinde beginnt am Seitenrande im Basaldrittel, zieht sich hinter dem 2ten Haarbüschel des 4ten Zwischenraumes und zwischen dem 2ten und 3ten des 2ten Spatiums bis zur entgegengesetzten Seite; der Basalrand, sowie eine Makel, die vom Schildchen schief zwischen die beiden ersten Haarbüschel des 2ten Zwischenraumes hineinragt, der Marginalsaum sowie Zwischenraum 8 von der Querbinde, Spatium 2 und 4 von den letzten Haarbüscheln ab bis zur Spitze hell gelblich beschuppt; etwas vor der Spitze vereinigen sich diese beiden letzteren Zwischenräume, wodurch eine astförmige Zeichnung entsteht. Das 9te Spatium ist an der Basis bei der Ausmündung der Querbinde wulstartig verdickt, hier abgekürzt und schiebt sich erst im Spitzendrittel wieder zwischen den Marginalsaum und Spatium 8 ein. Die Beine sind grob punktirt, licht hellgelblich beschuppt, mit Ausnahme der Spitzenhälfte der Vorderschienen, welche mit etwas abstehenden, schwarzbraunen Schuppenborsten besetzt ist; die Schenkel sind mit einem spitzen, scharfen Zahn bewehrt.

Thaumastopus nov. gen. *Cryptorrhynchinorum*. *Alatus*, *rima pectoralis profunda ad apicem mesosterni ducta*. *Rostrum sat tenue, antice deplanatum, scapus oculos attingens, funiculus 7 articulatus, articulo 2^o primo dimidio longiore, 7^o dense piloso, clava 3 articulata*. *Oculi magni, in marginem superiorem a fronte sulcum curvatum separati*. *Metasternum medio in ♂ lamellis duabus erectis, retrorsum directis, armatum, in ♀ planum*. *Corae posticae obliquae*,

crassae. Processus abdominalis acutus. Segmentum primum abdominale valde declive, secundum nudum, angustum, tertium secundo duplo latior. Pedes longissimi, femora clavati, dente minutissimo muniti, postici corporis apicem superanti; tibiae leviter arcuatae, apice anticarum mucrone simplici, posticarum bifido armatae; articulus primus tarsarum valde elongatus, longitudine tribus ultimis aequali; unguiculi liberi, divaricati.

Diese Gattung ist besonders wegen der langen, schlanken Beine und Tarsen bemerkenswerth und macht beim ersten Anblick ganz den Eindruck, als ob sie in Beziehung zu den Zygopiden zu bringen sei; sie gehört jedoch zu den eigentlichen Cryptorrhynchiden.

Obiger Diagnose ist noch beizufügen, daß der Abdominalfortsatz dreieckig zugespitzt ist; die Hinterhüften sind sehr groß, schief nach hinten und aufsen verlaufend. Das 2te Bauchsegment ist schmal, halb so breit als 3 und liegt vertieft zwischen den beiden es umschließenden, wodurch es fast verdeckt wird; die Segmente 3—5 liegen mit dem ersten nicht in einer Ebene, sondern bilden mit demselben einen stumpfen Winkel. An den Tarsen ist nur das 2lappige 3te Glied mit Bürstensohle versehen; die Unterseite des 1ten und 2ten Gliedes ist mit anliegenden Haaren besetzt, welche eine glänzende, glatte Mittellinie frei lassen, die auf dem 2ten Gliede weniger deutlich als auf dem ersten ist. Die Hinterschenkel überragen in beiden Geschlechtern die Flügeldeckenspitze.

Thaumastopus javanus n. sp. *Niger, elongatus, subparallelus, undique griseus vel albidus, capite, thorace antice, scutello, sutura (medio interrupta) elytris apice densius ochraceus squamosus. Rostro modice curvato, thorace aequilongo, basi subtiliter carinato, piceo; antennis rufis; capite granulato duabus nudis, nitidis ornato; thorace medio antice valde rotundato-producto, lateribus disperse granulato, disco grosse punctato, basi leviter bisinuato, medio carinulato; lateribus rotundato-ampliato, antrorsum valde attenuato, longitudine paulo latiore; elytris convexis, basi subtruncatis, humeris rotundatis, apicem versus leviter angustatis, fortiter punctato-striatis, interstitio 2^o 4^o 5^o que carinulatis; segmentis abdominalibus tribus ultimis densius albido-squamulatis.* — Long. 12—12½ mill., lat. 5—5½ mill.

Java, Kawie-Gebirge.

Weißlichgraue, nicht über einander greifende Schuppen bedecken den größten Theil des Körpers, sowie die Beine, während die Beschuppung auf dem Kopf, der vorderen Hälfte des Halssch., dem Schildchen, der Naht (hier in der Mitte breit unterbrochen) und der Deckenspitze durch dicht über einander liegende ockerfarbige Schuppen gebildet wird. Auf den Fld. bemerkt man außerdem noch einige dicht beschuppte, unregelmäßige, weiße Flecken; von der Deckenbasis läuft eine helle, halbmondförmige Binde innerhalb der Schulterecken nach hinten und einwärts, wo sie neben der Naht endigt. Die ockerfarbige Beschuppung des Halssch. wird hinten von einer weißen, schmalen Querbinde begrenzt, welche gegen die Basis zu zwei diese erreichende Aeste aussendet.

Der Kopf ist hinter den die Augen umgebenden Furchen etwas beulig aufgetrieben; aus der Beschuppung erheben sich zwei in Querreihe stehender, nackter, glänzender Körnchen. Der Mittelkiel des Halssch. erreicht weder den Vorder- noch den Hinterrand, die Oberseite ist grob und entfernt punktirt, in jedem Punkte ist eine runde Schuppe eingepflanzt; die an den Seiten befindlichen Körnchen sind matt. Die Fld. sind sowohl der Quere als der Länge nach gewölbt, nicht ganz doppelt so lang als breit, an der Spitze einzeln abgerundet, Basis wenig breiter als der Thorax. Der 2te, 4te und 5te Zwischenraum sind schmal, kielförmig erhoben, auch der 6te, jedoch in sehr geringem Mafse; die Oberkante der Kiele ist äußerst fein gekerbt. Der Seitenrand der Decken zeigt neben den Hinterhüften eine ziemlich bedeutende, bogenförmige Ausrandung, von da bis zur Spitze ist derselbe dicht weiß beschuppt, ebenso die Unterseite des Halssch. und die Mittelhüften.

Cyrtotrachelus bipartitus (Faust i. l.) n. sp. *C. longipedi* Gyllh. *simillimus, nitidus, subtus parte majori niger, supra rufus; sculptura thoracis elytrorumque minus tenuiori; capite rufo, tibiis intus rufo-ciliatis, pedibus anticis introrsum rufis, extrorsum nigris, posticis introrsum nigris, extrorsum rufis; callo humerali vix obscuriori; pygidio modice convexo, medio subcarinulato, sat dense grosseque punctato.* — Long. 27—32 mill., lat. 13—15 mill.

Java.

Diese Art hat mit *longipes* Gyllh. den auf der Oberseite gebuchteten Rüssel und die Auszeichnung des männlichen Abdomens gemeinsam, unterscheidet sich von demselben durch viel dichter punktirtes Pygidium, stärkere Punktirung des Halssch. und der

Decken, anders gefärbte Beine, durch kürzeres, an der Basis breiteres Schildchen und durch kaum dunkler gefärbte Schulterbeule.

Die obere Hälfte des Kopfes ist roth mit großer und tiefer Stirngrube. Der Rüssel ist schwarz, nur oben von der Basis bis etwas über die Fühlereinlenkung zeigt derselbe eine röthliche Färbung. Der abgeschnürte Theil des Halsschildvorderrandes ist schwarz, dasselbe auf der Oberseite ganz, auf der Unterseite mit Ausnahme des schwarzen Hinterrandes und der schwarzen Einfassung der Hüften roth, neben diesen entspringt eine schmale, schwarze, nach oben gehende astförmige Erweiterung, die in der Mitte des Seitenrandes ihre Begrenzung findet. Die Episternen und Epimeren der Mittelbrust, ein schmaler Streifen längs dem Hinterrande der Hinterbrustepisternen, eine Makel hinter den Mittelhüften, sowie alle Hüften roth; bei noch nicht vollständig ausgefärbten Stücken zeigen auch noch die Hinterbrustepimeren eine rothe Färbung. Die Vorderbeine sind auf der dem Körper zugewendeten Seite roth, außen schwarz, während bei den beiden hinteren Beinpaaren die Vertheilung der Färbung gerade umgekehrt stattfindet. Das Pygidium ist roth mit kaum bemerkbar angedunkelter Mittellinie.

Die hier beschriebene Färbung ist bei der größten Anzahl der mir vorliegenden Ex. constant, es kommen jedoch, wie es wohl bei allen Arten dieser Gattung der Fall sein dürfte, Abweichungen vor, die hiermit angeführt seien. Mit zunehmender Schwarzfärbung der Unterseite des Halssch. zeigen sich auch auf dessen Oberseite neben der Mittellinie zwei schwarze, in der Mitte nach außen verbreiterte Längsbinden, die weder den Vorder- noch Hinterrand erreichen; bei einem Stücke sind diese Binden in 4 Flecke, 2 längere hinten und 2 kleinere mehr rundliche davor, aufgelöst, gleichzeitig zeigt sich auf dem Pygidium eine gegen die Spitze zu verbreiterte schwarze Längsbinde. Bei einem weiblichen Exemplar nimmt die schwarze Färbung so überhand, dass nur 2 Stirnpunkte, die Makel hinter den Mittelhüften, die Hinterhüften, die Basis der Mittel- und Hinterschenkel, zwei schmale Streifen neben der verbreiterten Halsschildmittelbinde und die Basis und Spitze der inneren Deckenspatien roth bleiben. Das Nahtzähnen ist stumpf; die Form des Spitzenauschnittes der Decken ist nicht bei allen Ex. constant, der Hauptsache nach ist sie stumpfwinklig und mehr oder weniger geradlinig.

Omotemnus vitticollis n. sp. *Om. cincto* Faust affinis, thorace convexiore, late nigro-bivittato, margine basali minus producto, tuberculo apicali rostri multo majore et altiore ab illo distincte diversus. — Long. 28 mill., lat. 12 mill.

1 ♂. Java, Kawie-Gebirge.

Anßer den in obiger Diagnose angegebenen Unterschieden von *cinctus* ist noch beizufügen, daß die Oberkante des Rüssels zwischen dem viel höheren stumpf zahnförmigen Spitzenhöcker und der Basis mehr ausgebuchtet ist und die Spitze des Rüssels stärker nach unten gebogen erscheint. Die Schenkel sind im Verhältniß kürzer und breiter und der Thorax ist sowohl der Länge als der Breite nach mehr gewölbt, mit weniger vorgezogenem, stumpferem Basalrand.

Die Körperfarbe ist roth, Oberseite sammtartig matt; die ganze Unterseite mit Ausnahme der stärker glänzenden Hinterbrust und der Hinterbrustepimeren, mit mattem, seidenartigem Glanz; unter dem Seitenrande des Halssch. befinden sich zwei unregelmäßige schwarze Flecken, wovon der vordere am Hinterrande getheilt ist und einen Ast nach oben entsendet. Die Mitte der Hinterbrust ist schwarz, ebenso eine an den Seiten derselben befindliche, nach innen verschmälerte Makel; dunkel gefärbt sind außerdem noch die Seiten und der Hinterrand des 2ten bis 4ten Abdominalsegmentes. Die beiden schwarzen Längsbinden des Halssch. lassen in der Mittellinie einen nur schmalen rothen Raum frei, sind hinten und vorn zugespitzt und erreichen weder den Vorder- noch Hinterrand; ihre Aufsenseite ist gerundet. Das Schildchen ist etwas länger und mehr parallelseitig wie bei *cinctus*. Der Marginalsaum der Fld. von der äußeren Basalhälfte ab bis zur Spitze schwarz, der Spitzenrand selbst etwas weniger ausgeschnitten wie bei der vorerwähnten Art, mit welcher wieder Form und Punktirung des Pygidiums übereinstimmt. Die Beine sind roth, mit schwarzen Knien, das 7. Geißelglied röthlich.

Omotemnus cinctus var. *nigrosignatus* nov. var.

ab. *Om. cincto distinctus*: thorace anguste nigro-bivittato, elytris maculis duabus discoidalibus nigris.

Java, Kawie-Gebirge.

Mit dieser Benennung bezeichne ich Stücke des *cinctus*, die auf dem Thorax zwei schmale, etwas nach außen gebogene, schwarze, verwaschene Längsbinden und auf den Decken zwischen Naht und Seitenrand etwas vor der Mitte zwei ebensolche rund-

liche Makeln zeigen, während sie im Uebrigen keine Abweichungen von der Stammart aufweisen.

Sphenocorynus Fausti n. sp. *Sph. cinereo* Illig. *affinis*, sed minor, scutello, thorace supra subtusque toto denseque, elytris minus dense furfuraceo vestito, tomento colore sordide albedo, maculis nigris apicalibus fere ad suturam elongatis, femoribus posticis apicem segmenti ultimi attingentibus, ab illo bene distinctus. — Long. 12—14 mill., lat. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mill.

Perak.

Vorliegende neue Art hat mit *cinereus* Illig die 4 schwarzen Deckenmakeln gemeinsam, unterscheidet sich aber von diesem durch mehr schmutzig-weiße Farbe des Tomentes, geringere Größe: das dicht tomentirte Schildchen, welches bei *cinereus* nackt und glänzend ist, durch den sowohl oben als unten dicht mit weißlichem Toment bedeckten Thorax, undeutlichere Punktirung der Deckenstreifen und andere Form der beiden seitlichen Apicalmakeln der Fld. Bei *cinereus* sind diese rund, werden durch den dritten Zwischenraum begrenzt, während sie bei *Fausti* gegen die Naht zu spitzig verlängert sind und beinahe den Nahtstreifen erreichen. Der Deckenrücken, welcher bei *cinereus* etwas uneben und niedergedrückt erscheint, ist bei *Fausti* ganz eben; das Pygidium ist überall dicht tomentirt, die Hinterschenkel erreichen die Spitze des letzten Abdominalsegmentes. Der Rüssel ist im Basaltheil sehr fein gekielt und zeigt die bekannten Geschlechtsunterschiede der Arten dieser Gattung. Der Basalrand des Halssch. ist stumpfer gerundet wie bei *cinereus*. Sämmtliche Hüften sind mit Ausnahme einer kleinen weißen Makel nackt und glänzend, ebenso die Mitte der Hinterbrust und der Abdominalsegmente. Der Innenrand der Hinterschienen ist vor der Spitze deutlich ausgebuchtet; die dorsalen Zwischenräume der Decken sind bei einem der vorliegenden Ex. röthlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [1899](#)

Autor(en)/Author(s): Hartmann Franz

Artikel/Article: [Neue Rüsselkäfer der alten Welt. 19-32](#)